©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Verschiedenes.

1. Burgenländisches Volkstanzkränzchen. Das am 16. Februar l. J. unter dem Ehrenschutze des Landeshauptmannes Ing. Hans Sylvester stattgefundene Volkstanzkränzchen war ein voller Erfolg. Es zeigte sich, daß der Sinn für unsere alten Volkstänze in allen Kreisen unserer Bevölkerung schlummert und nur geweckt zu werden braucht. Man hätte es kaum für möglich gehalten, daß dieser erste Versuch, ein Volkstanzkränzchen zu veranstalten, in einem solchen Ausmaße gelingen würde.

Um halb 9 Uhr abends erfolgte unter den Klängen der Bauernmusik Zauner (Pöttsching) der Einzug der unzähligen Trachtenpaare, die vom Obmann des Festausschusses, Regierungsdirektor Dr. Heger und dessen Gemahlin in ihren schmucken burgenländischen Trachten geführt wurden. Es war ein herzerhebender Eindruck, die vielen Trachten hin- und herwogen zu sehen. Neben der burgenländischen Festtracht, die am meisten vertreten war, fielen eine Montafoner Goldhaube, eine schmucke Gailtalerin sowie viele Steirer, Vorarlberger und Tiroler Trachten auf. Erwähnenswert ist außerdem noch eine kostbare Linzer Bürgerstracht sowie eine burgenländische Bürgerstracht aus dem 18. Jahrhundert. Selbstverständlich fehlten auch unsere bunten kroatischen Trachten nicht, die sehr zahlreich vertreten waren (ein kroatisches Mädchen war sogar im Hochzeitskleid ihrer Großmutter erschienen). Von auswärts waren Volkstanzgruppen aus Hornstein, Marz, Pöttsching, St. Georgen und Zurndorf gekommen. Aus Wien war der Obmann des deutschen Volksgesangvereines Dr. Kotek mit dem Viergesang dieses Vereines, sowie eine Abordnung der Burgenländer Landsmannschaft, Wien, unter Führung von Amtsrat Höttinger anwesend.

Unter den zahlreich erschienenen Festgästen bemerkte man u. a.: die Landesräte Dr. Posch und Ing. Strobl, Provikar Dr. Köller, Sicherheitsdirektor Gendarmerieoberst Kusczinsky, Oberst Kottik, Bürgermeister Stanits, Stadtpfarrer Monsignore Gangl, Oberregierungsrat Ing. Beigl, Generalmajor d. R. Hübner-Marton, Bundeskulturrat Riedl, Hauptinspektor Regierungsrat Burgmann, Generaldirektor Birthelmer, Bezirksschulinspektor Regierungsrat Kath, Schulrat Derfler, Präsident Berthold u.a.m.

Der Ehrenschutzherr des Festes, Landeshauptmann Ing. Sylvester, der der Veranstaltung jede Förderung angedeihen ließ, war leider durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert. Desgleichen mußte der Altmeister des österr. Volkstanzes Prof. Zoder infolge Krankheit dem Kränzchen fernbleiben.

Nach dem Einzug würdigte Regierungsdirektor Dr. Heger als Obmann des burgenländischen Volksliedarbeitsausschusses die Bedeutung, die der Veranstaltung für die Wiedererweckung des heimischen Volkstanzes und Volksliedes sowie der bodenständigen Volkstracht im Rahmen der vaterländischen Erneuerungsbewegung zukommt. Er sprach allen, die das Fest durch ihre rastlosen Bemühungen erst ermöglichten, den wärmsten Dank aus, so besonders dem Volksbildungsreferenten Dr. Dechant, Bundeskulturrat Riedl, Hauptschullehrer Gradwohl mit der Eisenstädter Volkstanzgruppe, der Direktion des Eisenstädter Elektrizitätswerkes, dem Kommando des Burgenländischen Feldjägerbataillons Nr. 1.

Mit dem „Stöltera-Pascher" begann sodann das eigentliche Fest, das die Besucher bis in die frühen Morgenstunden in freudiger Stimmung vereinte. In den Tanzpausen brachte der Viergesang des deutschen Volksgesangvereines in Wien (Dr. Kotek) Volkslieder in prächtiger Weise zum Vortrag, in der großen Pause sang der Eisenstädter Volkstanzkreis einige Lieder und zeigte Burschentänze und heitere Bauernspiele in bekannt gelungener Weise.

Als schon der Morgen graute, sprach Dr. Dechant noch einige Worte zum Beschluß, in denen er darauf hinwies, daß nach dem gelungenen Anfang die Volkstanzbewegung nunmehr immer mehr in die Oeffentlichkeit getragen werden müsse. Im Frühjahr sollen in allen Bezirken solche Feste in Gottes freier Natur abgehalten werden.

Zwei Vorgänger Haydns in Eisenstadt. Von Textbüchern zu musikalischen Aufführungen der fürstlichen Hofkapelle in Eisenstadt haben sich noch zwei seltene Drucke in der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg erhalten. — Das erste Singspiel wurde zum Namensfeste des Fürsten Michael Esterházy auf Befehl seiner Gemahlin Anna Margaretha in Eisenstadt aufgeführt; in Musik setzte es Wenzel Franz Zivilhoffer. Nach R. Eitner, Biogr.-Bibliogr. Quellen-Lexikon der Musiker, Leipzig, 1904, Bd. 10, S. 358, war Zivilhoffer der erste fürstliche Kapellmeister in Eisenstadt. Er wird 1715 bei einem Taufakte das erstemal genannt, 1720 von neuem kontraktlich angestellt, nach 1721 findet er sich jedoch nicht mehr erwähnt. Werke von ihm kennt Eitner nicht. Unser Singspiel trägt leider keine Jahreszahl; da aber Fürst Michael 1721 gestorben ist, so muß es noch in die Zeit vor 1721 fallen. Der genaue Titel des Textes lautet: *Das wahre Ebenbild / Eines / Vollkommenen Fürsten, / Bey / Glorreichester Nahmens-Begägnus / Ihro Hoch-Fürstlichen Durchleucht / gnädigsten Fürsten / Michaelis / Esterhasi, / von Galanta, Erb-Grafen zu Forchtenstein etc. / Auf / Befelch und Anordnung Ihro Hoch-Fürstl. / Durchl. gnädigsten Fürstin und Frauen / Frauen, / Annä Margarethä Esterhasin / von Galanta, gebohrner Marchesin von Desana. / In Dero*

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Hoch-Fürstlichen Residentz-Schloß Eysenstadt / gesungener vorgestellt. / Die Worte seynd von J. B. H. / In die Music gesetzet von Herrn Wenceslao Francisco Zivilhoffer, / Hoch-Fürstlichen Cappel-Meister. / Wienn in Oesterreich, gedruckt bey Andreas Heyinger, Univ. Buchdr. Klein-Quart. Titelblatt und 7 Blatt. (Sign. D I, 614 d, 1.) Als Personen treten auf: „Appelles, der Ruhm, der Verdienst, die Unsterblichkeit und die Zeit". Einzelne Arien sind in italienischer Sprache verfaßt, aber nebenstehend deutsch übersetzt. — Das zweite Textbuch gehört zu einem Oratorium, das am 4. April 1749 in der herrschaftlichen Spitalkirche*) zu Eisenstadt beim hl. Grab aufgeführt wurde. Komponist ist Gregor Josef Werner (1695—1766), der unmittelbare Vorgänger Josef Haydns. Nachstehend der Titel: *Oratorium. / Die wegen dem Fall / Adams / Zu dem zeitlich-als ewigen Untergang trach- / tend höchst-erzörnete / Gerechtigkeit. / Doch endlich auch glücklich besieget von der auf all / ersinnliche Hilffs-Mittel bedachten / Barmhertzigkeit. / In einer / Musicalischen Traur-Scen verfasset, und ab- / gesungen von einer Hochfürstl. Estorhasischen Hof- / Capellen in allhiesig- Herrschaftlicher Spital-Kirchen bey / dem Heil. Grab zu Eysenstadt den 4. April / Anno 1749. / Durch Gregorium Josephum Werner, Seiner Hoch- / fürstl. Durchl. dermahligen Capell-Meistern. / Neustadt, gedruckt bey Samuel Müller, Wienn. Univ. Buchdr.* / Klein-Quart. Titelblatt und 9 Blatt. (Sig. D I, 614 a, 29.) Unterredende sind: *„Die Barmherzigkeit-Mezzo Soprano, die Gerechtigkeit-Tenore, der beklagte Adam-Tenore, der Schöpfer aller Dinge-Basso und Chorus der Engel".* Ob dieser Text mit dem von Eitner X. S. 232 genannten Oratorium „Adam" identisch ist, kann ich nicht entscheiden. — Als Zeugnisse der musikalischen Tätigkeit der fürstlichen Hofkapelle in Eisenstadt verdienen diese zwei kleinen Textbücher, die uns mit Werken von Vorgängern Josef Haydns bekanntmachen, entschieden Beachtung.

Franz Maschek, Bibliotheks-Amanuensis der Stiftsbibliothek Klosterneuburg.

*) Spital der Barmherzigen Brüder in Oberberg-Eisenstadt

Anton Fink, geb. 1795 zu Breitenbrunnn, gest. 30. Juli 1855, begann im Febr. 1810 als Expropriis-Unterkanonier seine militärische Laufbahn, machte die Feldzüge jener Zeit mit und hatte vom 16. Dezember 1818, als er zum Unterleutnant vorrückte, sich nach und nach zum Obersten (27. August 1850) und zum Generalmajor (1. Juli 1854) emporgeschwungen. Die längste Zeit seiner Dienstleistung — vom Jahre 1826 bis 1851 — wirkte er als Lehrer im Bombardier-Korps. In diesem Jahre (1. Nov.) trat er als Studiendirektor in die damals errichtete Artillerie-Hauptschule über und wurde am 14. Mai 1853 Direktor der neu errichteten Artillerie-Akademie. Am 10. Sept. 1854 wurde Fink auch 2. Inhaber des 7. Artillerieregimentes (Prinz Luitpold von Bayern). Fink hatte sich manche Verdienste um die Hebung und Vervollkommnung seiner Waffe erworben; der größte Teil der Offiziere dieser Waffe in allen Chargen der Gegenwart ging aus seiner Schule hervor; bei allen, das Artilleriewesen betreffenden Projekten, welche in der Periode 1826—1846 in Österreich zur Ausführung kamen, wurde Fink zu Rate gezogen und sein Werk: „Elementarlehrbuch der Mechanik fester Körper, nach den neuesten Quellen für die k. k. Artillerieschulen bearbeitet" (Wien 1845) war lange Zeit das beste. — Ein Nekrolog über Fink findet sich in Nr. 88 der „Militär-Zeitung," Wien, 1855, weitere Angaben in Hirtenfeld und Meynert, Österr. Militär-Konversationslexikon, II. Band 1851 und in Hirtenfelds Österr. Militärkalender, VII. Jg. 1856. Bg.

Buchbesprechungen.

Franz Dornseiff: „Der deutsche Wortschatz", synonymisch nach Sachgruppen geordnet (Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin 1934, 111 u. 503 Seiten). Den alphabetisch angelegten Darstellungen des deutschen Wortschatzes gegenüber unternimmt es Dornseiff, durch synonymische Anordnung des deutschen Wortgutes viel unmittelbarer den gewaltigen Reichtum und vor allem die unübertroffene Ausdrucksfähigkeit unserer Muttersprache nachzuweisen. Die Anordnung des Wortgutes nach äußerst geschickt erfaßten sachlichen Zusammenhängen an Stelle der bloß zufälligen alphabetischen Reihung schafft einen unmittelbaren Einblick in die Weltweite deutschen Geisteslebens, gespiegelt am Wortschatz der deutschen Sprache. Darin liegt eingeschlossen, daß sich von Seite der Sprache her auch für das eigene Interessengebiet des Heimatkundler, des Volkstumsforschers wertvollste Anregungen ergeben und dies umsomehr, als auch die Umgangs-, die Volkssprache und, für unsere engere Heimat wichtig, die sprachliche Eigenart des bayrisch-österreichischen Gebietes im möglichen Ausmaße berücksichtigt ist.

Bogislav v. Selchow: „Das Namenbuch". Eine Sammlung sämtlicher deutscher,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Maschek Franz

Artikel/Article: Verschiedenes. 127-128